

Stand: 14.03.2026 23:26:28

Vorgangsmappe für die Drucksache 19/9869

"Milchmarktkrise entgegenwirken und bäuerliche Existenzen sichern - Freiwilligen Lieferverzicht jetzt aktivieren"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 19/9869 vom 04.02.2026



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Mia Goller, Paul Knoblach, Ursula Sowa, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Barbara Fuchs, Christian Hierneis, Martin Stümpfig, Laura Weber** und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN),

Holger Griebhammer, Ruth Müller, Volkmar Halbleib, Anna Rasehorn, Doris Rauscher, Arif Taşdelen, Markus Rinderspacher, Christiane Feichtmeier, Dr. Simone Strohmayer, Horst Arnold, Florian von Brunn, Nicole Bäumler, Martina Fehlner, Sabine Gross, Harry Scheuenstuhl, Ruth Waldmann, Katja Weitzel und Fraktion (SPD)

Milchmarktkrise entgegenwirken und bäuerliche Existenzen sichern – Freiwilligen Lieferverzicht jetzt aktivieren

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Bundes- und EU-Ebene unverzüglich für die Aktivierung des in der Gemeinsamen Marktordnung (GMO) der EU verankerten Marktkriseninstrumentes „Freiwilliger, zeitlich befristeter Lieferverzicht (Art. 219 ff GMO)“ im Milchmarkt einzusetzen.

Um den regelmäßig wiederkehrenden Marktkrisen wirksam begegnen zu können, wird die Staatsregierung ferner aufgefordert, sich im Rahmen der laufenden Diskussion zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) für eine Weiterentwicklung der GMO einzusetzen, mit dem Ziel, die Marktstellung der milcherzeugenden Betriebe gegenüber der abnehmenden Hand deutlich zu stärken und ein effizientes Marktmanagement in Verantwortung der Bäuerinnen und Bauern zu ermöglichen.

Begründung:

Die Entwicklung der Milcherzeugerpreise ist mehr als besorgniserregend. Um bis zu 40 Prozent haben in den letzten drei Monaten nord-ostdeutsche Molkereiunternehmen ihre Milcherzeugerpreise gesenkt. Diese Entwicklung greift auch auf den süddeutschen Raum über, mit einem Milchauszahlungspreis von 37,46 Cent/kg bei der Hohenloher Molkerei eG oder 40,71 Cent/kg bei den Goldsteigkäserei Bayerwald GmbH ist die de-saströse Milchpreisentwicklung bei den Bäuerinnen und Bauern längst angekommen.

Durch die neuerliche Milchmarktkrise entstehen immense Einkommensverluste, die für viele Betriebe existenzgefährdend sind. Auf Basis der vom Informationsnetzwerk Landwirtschaftlicher Buchführungen der EU-Kommission berechneten Milcherzeugungskosten von 62,45 Cent/kg für die Region Süddeutschland ist davon auszugehen, dass allein auf die bayerischen Milchbäuerinnen und -bauern im Jahr 2026 Einkommensverluste in Millionenhöhe zukommen. Auf die Gesamtheit der EU-Mitgliedsländer bezogen ist von Einkommensverlusten in Höhe von 15 Mrd. Euro auszugehen. Diese erheblichen Einkommensverluste infolge nicht kostendeckender Milchauszahlungspreise werden in Bayern zu einer weiteren Aufgabewelle der milchviehhaltenden Betriebe führen.

Die drastisch gesunkenen Milchauszahlungspreise führen zu erheblichen Einnahmeverlusten je Kilogramm Milch und – aufgrund dauerhaft unterdeckter Produktionskosten – zu massiven Einkommensverlusten der Milchviehbetriebe.

Diese krisenhaften, sich wiederholenden Marktentwicklungen haben weitreichende Folgen, die über die Landwirtschaft hinausgehen. Arbeitsplätze gehen verloren, Ersatz- und Neuinvestitionen werden nicht mehr getätigt, nachgelagerte Verarbeitungs- und Vertriebsstrukturen werden massiv ausgedünnt und die Vitalität der ländlichen Räume geschwächt.

Eine Erholung des Milchmarktes und damit der Milcherzeugerpreise, wird erst mit dem Wiedererreichen eines Marktgleichgewichts eintreten.